

Regionalgruppe Münster

Dr. Kajo Schukalla

Markweg 38, 48147 Münster

E-mail: [muenster@gfbv-rg.de](mailto:muenster@gfbv-rg.de)

[www.gfbv.de](http://www.gfbv.de)



Gesellschaft für  
bedrohte Völker

Regionalgruppe  
Münster

Münster, 12. November 2024

Liebe Freundinnen und Freunde in der Menschenrechtsarbeit,  
sehr geehrte Damen und Herren,

erinnern möchte ich zunächst an unsere Online-Veranstaltung zum Thema indigener Völker am morgigen Mittwoch.

Dieser Rundbrief enthält zudem weitere Meldungen und Hinweise aus der Menschenrechtsarbeit.

Mit herzlichem Gruß  
Kajo Schukalla

## > Indigene Lehren aus dem Globalen Süden

Vom „Globalen Süden lernen“ ist Thema der Veranstaltungsreihe des städtischen Beirats für kommunale Entwicklungszusammenarbeit. Um indigene Lehren und Erfahrungen und Fragen einer nachhaltigen Zukunft geht es in einer kostenfreien Online-Veranstaltung der Gesellschaft für bedrohte Völker am Mittwoch (13.11.2024) 19 Uhr.

Es berichten Dr. Eliane Fernandes Ferreira (Acre, Brasilien) aus Amazonien, Jan Königshausen (Berlin) über die UNO-Artenschutzkonferenz in Cali/ Kolumbien, Tjan Zaotschnaja (München) über die Lage indigener Völker in Sibirien, Alex Marcelo Jimenéz Mora (Köln und Chile) über die Mapuche und Dr. Kajo Schukalla (Münster).

Anmeldung unter [muenster@gfbv-rg.de](mailto:muenster@gfbv-rg.de)

Der Link zur Veranstaltung wird dann zugeschickt.

Der Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit veranstaltet die Reihe vom 28. Oktober bis zum 29. November 2024 mit Vorträgen, Diskussionen und Theateraufführungen und möchte den Austausch und das Verständnis zwischen den Kulturen fördern und wertvolle Perspektiven und Erfahrungen, die aus dem Globalen Süden kommen, in den Mittelpunkt stellen.

Das Programm kann auf der Internetseite der Stadt abgerufen werden:

<https://www.stadt-muenster.de/ratsservice/politik-und-verwaltung/beirat-fuer-kommunale-entwicklungszusammenarbeit/aktuelle-veranstaltungsreihe>



## > Unser neuer Bildkalender für 2025 ist da!

### *Feste feiern*

Schon ungeduldig erwartet, ist er endlich da: unser neuer Bildkalender 2025! Er zeigt anrührende Szenen, überraschende Schnappschüsse und ausdrucksvolle Porträts, die auf Festen und Feiern bei zwölf ganz unterschiedlichen Gemeinschaften entstanden sind. Denn FESTE feiern ist 2025 sein Motto.

Doch mitten im Krieg Hochzeit oder gar Weihnachten feiern? Ja! Viele Menschen lassen sich ihre Feste selbst in größter Bedrängnis nicht nehmen. Denn ob fröhlich und ausgelassen oder ehrerbietig und fromm - besondere Ereignisse feierlich zu begehen kann ein Akt des Widerstands sein.

Auf den Rückseiten der Monatsblätter unseres Kalenders erklären kritische Texte Hintergründe und streichen heraus: Feste helfen, die eigene Würde und Lebensart zu bewahren, an Ritualen festzuhalten, die das eigene Leben strukturieren, Zusammenhalt und Identität stiften sowie Zugehörigkeit demonstrieren.

**Direkt zu bestellen  
unter Tel. 0551/ 499 06-  
26, im GfbV-Online-  
Shop oder über den  
Buchhandel.**

Format 44 x 32  
Zentimeter  
Vorderseiten: 13  
großformatige  
Farbbilder  
Rückseiten: Bilder und  
Texte zum Thema  
ISBN 978-3-922197-88-1



**21,00 €** (Versand deutschlandweit kostenlos)

**Bildansichten und Bestellmöglichkeit:**

<https://www.gfbv.de/de/informieren/bildkalender-2025/>

**Jetzt bestellen!**

*Einen besseren, informativeren und zugleich ästhetischeren Menschenrechtskalender gibt es nicht! Kajo Schukalla*

## > Menschenrechtspreis der Stadt Weimar 2024 für Dinko Gruhonjić

Der 53jährige Serbe **Prof. Dr. Dinko Gruhonjić** erhält den diesjährigen Menschenrechtspreis der Stadt Weimar. Der Preisträger arbeitet als Journalist, Schriftsteller und Professor an der Philosophischen Fakultät Novi Sad. Außerdem ist er beim Voivodina-Verband unabhängiger Journalisten tätig. Hauptthemen seiner Tätigkeit sind Politik, Menschenrechte, Minderheiten sowie der Umgang mit der Verantwortung zu Kriegsverbrechen zur Zeit der Kriege im ehemaligen Jugoslawien.

## Einladung zur Preisverleihung

Am Freitag, 6. Dezember 2024 um 17 Uhr wird im *congress centrum weimarhalle* der Menschenrechtspreis der Stadt Weimar an **Dinko Gruhonjić** verliehen. Der serbische Journalist und Professor wird für seinen mutigen Einsatz für Pressefreiheit und seine kritische Berichterstattung ausgezeichnet. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Gundula Gause und markiert das 30-jährige Jubiläum des Menschenrechtspreises, der bisher 37 Preisträger aus 26 Ländern geehrt hat. Der Eintritt zur Feier ist frei.

Der 53jährige Serbe Prof. Dr. Dinko Gruhonjić erhält den diesjährigen Menschenrechtspreis der Stadt Weimar. Der Preisträger arbeitet als Journalist, Schriftsteller und Professor an der Philosophischen Fakultät Novi Sad. Außerdem ist er beim Vojvodina-Verband unabhängiger Journalisten tätig. Hauptthemen seiner Tätigkeit sind Politik, Menschenrechte, Minderheiten sowie der Umgang mit der Verantwortung zu Kriegsverbrechen zur Zeit der Kriege im ehemaligen Jugoslawien.

Aufgrund seiner unabhängigen und kritischen Berichterstattungen auch zum Erstarken des militanten Nationalismus und der Verherrlichung von Kriegsverbrechen in Serbien wurde und wird er immer wieder Ziel von Hetzkampagnen auch durch regierungsnahen Kreise. Diese haben in diesem Jahr weiter zugenommen und mündeten in öffentlichen Beschimpfungen sowie Drohungen gegen ihn und seine Familie. Inzwischen werden auch Drohungen aus Regierungskreisen immer lauter. Sowohl Vertreter einer Regierungspartei als auch der Präsident Serbiens haben gegen Dinko Gruhonjić eine öffentliche Kampagne der Einschüchterung in Gang gesetzt, die in Androhung von Gewalt und offenen Morddrohungen mündete. Trotz der akuten aktuellen Situation und der massiven Bedrohungen tritt Dinko Gruhonjić weiter für die Meinungs- und Pressefreiheit ein, insbesondere für eine kritische Auseinandersetzung mit der jüngsten Geschichte in Serbien sowie gegen nationalistische Strömungen.

Der Weimarer Stadtrat hatte in seiner Sitzung am 19.06.2024 dem Vorschlag des Vergabebeirats zugestimmt, Prof. Dr. Dinko Gruhonjić aus der autonomen Vojvodina/Republik Serbien Menschenrechtspreis der Stadt Weimar 2024 zu verleihen. Insgesamt wurden drei Nominierungen für den diesjährigen Menschenrechtspreis eingereicht. Die Vorgeschlagenen kamen aus Deutschland, Polen und Serbien.

„Dieser Preis ist für mich und meine Familie von großer emotionaler und menschlicher Bedeutung. Er ist eine tiefe Anerkennung meiner journalistischen und akademischen Arbeit zur Förderung der Menschenrechte, zur Bekämpfung militanter ethno-nationalistischer Ideologien und zur Förderung der Versöhnung zwischen den Völkern im postjugoslawischen Raum. Dieser Preis wird mir dabei helfen, diesen Weg trotz der zunehmenden Bedrohungen, denen wir alle, die wir für menschliche Werte eintreten, ausgesetzt sind, weiterzuverfolgen. Mein Dank gilt allen, die mich für diese hohe Auszeichnung nominiert haben sowie allen Freunden, Journalistenkollegen, akademischen Kollegen und meinen Studenten, die mich und meine Familie in diesen schwierigen Zeiten unterstützen“, betonte Dinko Gruhonjić.

Der Weimarer Menschenrechtspreis würdigt dieses herausragende Engagement und soll, so die Hoffnung, zu seiner persönlichen Sicherheit beitragen. Der gemeinsame Vorschlag wurde von der Gesellschaft für bedrohte Völker, Reporter ohne Grenzen sowie dem Helsinki Committee for Human Rights eingereicht.

Der Preis ist mit 5000 € dotiert. Außerdem erhält der Preisträger als künstlerische Beigabe einen Pokal des Weimarer Künstlers und Weimar-Preisträgers Walter Sachs.

Die 30. Verleihung des Menschenrechtspreises der Stadt Weimar steht unter der Schirmherrschaft von Gundula Gause und wird am 06.12.2024 um 17 Uhr in der Weimarahalle stattfinden.

In diesem Jahr wird zum 30. Mal der Menschenrechtspreis der Stadt Weimar verliehen.

<https://stadt.weimar.de/de/menschenrechtspreis.html>

## > Dokumentationen und Pressemitteilungen der GfbV

Von Interesse dürften u.a. diese GfbV-Dokumentationen sein:

Ein Jahr Krieg im Sudan (2024)

[https://www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte\\_Memoranden/2023/ReportSudan042024final.pdf](https://www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte_Memoranden/2023/ReportSudan042024final.pdf)

Peru. Illegaler Bau einer Landstraße auf indigenen gebieten (2023)

[https://www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte\\_Memoranden/2023/DokuPeru022023.pdf](https://www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte_Memoranden/2023/DokuPeru022023.pdf)

weitere Hinweise unter <https://www.gfbv.de/de/nc/header-menue/online-shop/>

Pressemitteilungen unter <https://www.gfbv.de/de/informieren/presse/>

Newsletter hier abonnieren: <https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/newsletter/>

## > Voices

GfbV-Podcasts und Nachrichten von der GfbV aus Bozen sind immer informativ und motivierend.

<https://gfbv-voices.org/>

Leonard Peltier schickte zu seinem 80. Geburtstag einen Gruß aus seiner Gefängniszelle.

<https://gfbv-voices.org/botschaft-von-leonard-peltier-zu-seinem-80-geburtstag/>

Die GfbV setzt sich seit Jahrzehnten für seine Freilassung ein. Eine Begnadigung durch den scheidenden Präsident Biden dürfte seine letzte Chance sein.

## > 9. November 2024 in Berlin

35 Jahre Mauerfall wurden entlang des ehemaligen Mauerverlaufs als *Fest für Freiheit* begangen, aber auch der Reichspogromnacht (1938) wurde an historischen Orten und auch in mehreren Kirchengemeinden gedacht.

Hier einige Bildimpressionen vom *Fest für Freiheit* zwischen Russischer Botschaft, Brandenburger Tor und Potsdamer Platz.





## > Eine politische Meinung

*als Leserbrief an Westfälische Nachrichten Münster, 7. November 2024*

### **Solidarität mit der Ukraine muss jetzt bewiesen werden**

Der Wahlsieg Donald Trumps, das Scheitern der Ampelregierung und das Eingreifen nordkoreanischer Elitetruppen gegen die Ukraine, alles innerhalb von 24 Stunden, erfordert von Deutschland ein überparteiliches Eintreten für die Ukraine und eine verstärkte Unterstützung im Überlebenskampf gegen Putins imperialistische Politik der Zerstörung und Eroberung.

Die USA unter Trump drohen wegzubrechen, Nordkorea verschärft die militärische Bedrohungslage. Ein kalter Winter steht bevor. Ohne Hoffnung werden sich Millionen auf den Weg nach Westen machen. Was wir jetzt an Hilfe versäumen, wird uns letztlich nicht nur finanziell sehr teuer zu stehen kommen. Es geht nicht nur um die Ukraine, es geht auch um uns, um ein Europa, das für seine Freiheit einzustehen weiß.

Dr. Kajo Schukalla, Münster

